

§. 13. Das Reißen der Bäume / damit solche wegen Dicke der Schale sich ausdehnen und in die Dicke wachsen können / soll nur in der äußersten Rinde / und der Riß gegen die Abends- und Mitter-Nachts-Seite geschehen / damit die Sonne gegen der Mittags-Seiten in selbigen nicht würcken und dadurch Brand und ander Schade daraus entstehen könne. Es wird solches bey denen jungen Stämmen das Schrepffen genennet / und ist sehr dienlich / muß aber im Frühling geschehen / wenn der Saft in Stamm in die Höhe tritt / man thut mit einem scharffen Messer 2. oder 3. Riße durch die Rinde am Stamm herunter / ohne / daß man das Holz berühre / (welches schädlich ist) darauf sich die Schale von einander und dem Stamm Raum giebt in die Dicke zu wachsen. Denn wenn die Rinde starck dick und feste ist / sonderlich an denen Bäumen / so sehr im Wetter und an der Sonnen-Hitze stehen / so flemmet dergleichen Rinde entweder das Holz zusammen / daß es sich nicht ausdehnen und dicker werden kan / sondern in der Schale verbotten muß / oder aber sie treibet den Stamm in die Höhe / daß er zu keiner Stärke gedeihet. Welches Schröpffen die Natur oft an denen Bäumen selber verrichtet / indem man an ihnen viel dergleichen Riße siehet: welche Bäume aber dicke beyammen stehen also / daß die Witterung solche nicht völlig treffen und die Rinde mehr erhärten kan / die haben eine zarte Rinde und dehnen sich mit und nach den Wachsthum des Baumes aus.

§. 14. Es lässet sich auch ein fleißiger Haus-Birth angelegen seyn / die Spinnen und Raupen-Nester bey Zeiten / ehe es im Frühlinge warm wird / und das Ungeziefer und Geschmeiß austreucht / mit der Raup-Scheere weg zu nehmen und abzubrechen. Wo aber deren zu viel / wie zum offtern der Jahr-Gang also ist / so muß man Gottes-Hülffe erwarten / der weiß schon zu remediren.

§. 15. Will ein Baum nicht tragen / soll man die Neste abstützen / so wird er fruchtbar. Ja wenn man nur einen Ast abstützet / so wird solcher eher blühen und tragen. Wenn Winters-Zeit der Stamm eines Baumes / so man fürchtet daß er erfrieren möchte / unten um die Wurzel herum mit Stroh / Moos / Laub / oder gar mit frischen Pferde-Mist bedeckt wird / so kan er große Kälte vertragen und ausstehen. Ingleichen kan der Stamm mit langer Roßstreue eingebunden werden / so widerstehet er dem Frost am besten. Excrementa humana in Wasser gerühret / und um die Bäume und andere Gewächse geschüttet / soll denen Ameisen und Erdflöhen wehren / dergleichen ingerührter Ruß ebenfalls thun soll.